

Schaber, zugespitzte Kieferstücke, ein Stück eines Schädeldaches, das an den Nähten striegelartig gekerbt war, durchbohrte Knochen u.a.m.

Gefundene Kniescheiben dürften als Jagdtrophäe verwendet worden sein, und hatten sicher kulthafte Bedeutung, ähnlich wie ein gefundener Bärenschädel, in dessen Nasenöffnung eine Elle eingefügt wurde. Mit dem Knochenmaterial ist damit eine protolithische Epoche (altsteinzeitliche Knochenkultur) bestätigt worden.

Eine zusammenfassende Beurteilung des Materials aus der Schlenkendurchgangshöhle kann selbstverständlich erst nach Abschluß aller Grabungen erfolgen. Die Objekte gehen auf Grund einer Vereinbarung zwischen Gustave Abel, der Salzburger Landesregierung und dem Bundesdenkmalamt anschließend in den Besitz des Hauses der Natur über.

#### Literatur:

ABEL, Gustave 1964: Die Höhlenvorkommen und die Karstmorphologie der Taugl. Veröffentlichungen aus dem Haus der Natur in Salzburg, Arbeitsgruppe für Geologie, Mineralogie, Höhlenkunde; Heft 1 der Abteilung II, 15. Jahrgang.

EHRENBERG, Kurt 1972: Über jungpleistozäne Hamsterfunde. Die Höhle, Wien. 1974: Die bisherigen urzeitlichen Funde. Archaeologia Austriaca, Wien. 1975: Bemerkenswerte Höhlenbärenfunde. Die Höhle, Wien. 1976: Über weitere Funde altertümlicher Höhlenbären-Backenzähne. Die Höhle, Wien. 1977: Ein eigenartig pathologisch verändertes Höhlenbärenknochenfragment. Die Höhle, Wien.

EHRENBERG, Kurt; MAIS, Karl: Die Expedition in der Schlenkendurchgangshöhle im Sommer 1969. 12. Jänner 1967, 21. März 1968, 11. Dezember 1969, 29. Jänner 1971, 13. Jänner 1972, 5. Oktober 1972, 14. Dezember 1972, 5. April 1974, 24. April 1975, 3. Juni 1976. Sitzungsbericht der Akademie der Wissenschaften.

VOGELTANZ, Rudolf 1971: Sedimentologie des „Steinpflasters“ in der Schlenkendurchgangshöhle (Salzburger Kalkvoralpen). Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg, Abteilung B.

Eberhard Stüber

## **Bergung von konservierten Teilen eines Hausschweines aus dem Torf des Waidmooses**

Beim industriellen Abbau des Torfes im Salzburger Waidmoos an der oberösterreichischen Grenze bei Lamprechtshausen für Zwecke der Vollhumondünger-Erzeugung stießen die Arbeiter im Oktober 1977 plötzlich auf Knochen und durch Humussäuren bestens konservierte Speckstücke und Fleischteile. Der Leiter des Stickstoffwerkes Bürmoos, Ing. Adolf ANDREAUS, verständigte sofort das Haus der Natur in Salzburg.

Die gefundenen Knochen und Speckstücke wurden alle aufgesammelt und in das Haus der Natur gebracht. Eine genauere Untersuchung ergab, daß es sich um ein altertümliches Hausschwein handelt, das vermutlich vor etwa 1000 – 1500 Jahren gelebt haben muß. Die Reste dieses Hausschweines befanden sich unter einer ca. 1 m mächtig gewachsenen Torfschichte, die inzwischen abgebaut wurde.

Pollenanalytische Untersuchungen sowie eine Altersbestimmung mit der Radiokarbon-Methode werden genaue Daten über das Alter dieses Hausschweines und das Klima der damaligen Zeit ergeben. Die konservierten Speckstücke werden im Haus der Natur aufbewahrt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Stüber Eberhard

Artikel/Article: [Bergung von konservierten Teilen eines Hausschweines aus dem Tofr des Waidmooses. - In: STÜBER Eberhard, Salzburg \(1978\): Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg VIII. Folge. 61](#)